

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 128.

Sonnabend den 8. Mai

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Quarteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Quarteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Quarteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 8. Mai.

— Se. M. der König hat dem Einnehmer bei dem Nebenzollamte 1. Classe in Johanngeorgenstadt, J. S. Schaller, bei Gelegenheit seiner Emeritirung, in Anerkennung seiner langjährigen, pflichtgetreuen Dienstleistung, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Zu den Festlichkeiten bei Einweihung der Zwickauer Schwarzenberger Eisenbahn werden nicht bloß S. M. der König und die Königin, sondern auch der Kronprinz Albert nebst Gemahlin und die Prinzessinnen Sidonie und Sophie, K. K. H. H., am 10. d. M. in Zwickau eintreffen. S. M. und die Prinzessinnen werden in einem Privathause am Markte, Kronprinz Albert im Hotel zur Post abtreten. Die Ankunft der hohen Herrschaften wird durch das Geläute aller Glocken der Einwohnerschaft bekannt gegeben werden. Die Aufstellung der Knappschaften der Zwickauer und benachbarten Steinkohlenwerke längs der Bahnhofstraße während der Einfahrt S. M. und K. K. H. H. ist in Aussicht gestellt. Die Thürme des Rathhauses und Gewandhauses sollen mit Guirlanden und Flaggen reich geschmückt und am Abend die leuchtendsten Gebäude illuminiert werden. Abend und Morgenmusik werden zur Erhöhung der Festfreude beitragen. Die Communalgarde wird, soviel verlaudet, durch Ehrenwachen sich bei dem Feste betheiligen. In Schwarzenberg ist des Festes halber der einfallende Jahrmarkt auf den 19. verlegt worden.

— Die „Epz. Z.“ und das „Dr. J.“ enthalten die neunte Quittung der Präsidenten v. Schönfels und D. Haase betreffs des Nationaldenkmals für den hochseligen König Friedrich August.

— Wie das Budget für das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts, so scheint auch das Budget für das Militärdepartement in den Kammern einen schweren Kampf herbeigeführt zu haben. Die Finanzdep. der zweiten Kammer hat in ihrem Vorbericht nichts Geringeres vorgeschlagen, als die Zurückweisung des gegenwärtigen Militärbudgets, indem sie beantragt, die Kammer möge 1) die Staatsregierung ersuchen, eine den für die Bereithaltung im Frieden in der Bundeskriegsverfassung getroffenen (von der Deputation näher entwickelten)

Bestimmungen mehr entsprechende Formation der Armee, und in Folge dessen ein in den betr. Positionen vermindertes Budget der Armee den Ständen zur verfassungsmäßigen Berathung und Zustimmung vorlegen zu lassen; 2) bis dahin aber die Berathung über die einzelnen Positionen des jetzt vorgelegten Budgets sich vorbehalten. Die Finanzdep. weist in ihrem Bericht (Ref. Abg. Haberkorn) auf das steigende Wachsthum hin, in welchem die Ausgaben für das Kriegsdepartement begriffen sind, indem sie für die Finanzperiode 1834—36 jährlich 3,575,051 Thlr. betragen, während für die mit dem Jahre 1858 beginnende Finanzperiode im vorliegenden Budget nicht weniger als 6,202,131 Thlr. gefordert werden. Trotz der im Jahre 1855 den Ständen gegebenen Erklärung: „auch fernerhin unausgesetzt das Bestreben, bei der Militärverwaltung möglichste Sparsamkeit obwalten zu lassen, mit ihren Pflichten gegen den Bund zu verbinden“, habe die Regierung der jetzigen Ständeversammlung nicht nur kein vermindertes, sondern ein erhöhtes Budget für die Armee vorgelegt. Dies habe der Dep. Veranlassung gegeben, diese Angelegenheit aufs Sorgfältigste zu prüfen. Diese Prüfung führte die Dep. zu der Ueberzeugung, daß die sächsische Armee „über die Bundesbestimmungen hinaus ge- und erhalten“ werde; allein da die Regierungskommission die bestimmte Behauptung aufrecht erhielten: „es sei in keiner Weise über die Bundespflicht hinaus die sächsische Armee formirt, und der erforderliche Aufwand nur nach dem wahren Bedürfnis bemessen“, so war eine Vereinbarung hierüber nicht möglich, und der Dep. blieb, wie sie sagt, schließlich nichts weiter übrig, als die Kammer hierüber entscheiden zu lassen. Indessen gelangte nach dem Erscheinen des Dep. Berichts an die zweite Kammer ein Exposé des Kriegsministeriums, das eine klare Erörterung der militärischen Bedürfnisse und Verpflichtungen Sachsens giebt. Es wird darin die Berechnung aufgestellt, daß die 4737 Combattanten, welche es mehr hält, als die Bundeskriegsverfassung ihm vorschreibt, binnen vier Wochen nach erfolgter Aufforderung marschiren zu lassen (nämlich 14,000 Mann Combattanten Hauptcontingent und 4000 Mann Reservecontingent) und aufzustellen (nämlich 2000 Mann Ersatzcontingent), gerade nur ausreichen, um den etwaigen Ersatz im Kriegsfall binnen zehn Wochen leisten zu können, wie es die Bundeskriegsverfassung vorschreibt,

Nachm.
Schandau.
u. von

lung
ee 6.

Unterbrechung an jedem Tage gebauert hat. Obschon der Bertheidiger, Hr. D. Schaffrath, am ersten Tage die Belastungszeugen mit Glück bekämpft hatte, so ließen ihn am zweiten doch die Entlastungszeugen gänzlich im Stiche. Es erfolgte daher die Verurtheilung des Angeklagten wegen Meineids zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, mit Zusatz von 2 Wochen wegen Brechung des Handgelöbnisses. Rabrun wird jedenfalls sich nicht zur Verbüßung dieser Strafe nach Sachsen stellen, bis zu seinem Tode aber bleiben dann auch die 130,000 Thlr. unbezahlter Kaufgelder, welche er noch an seinem Gute Oberau zu fordern hat, unter Sequestration, und er kann keinerlei Nutzung davon beziehen. Erst seine Tochter und einzige Erbin, die Gemahlin des dänischen Gesandten in Berlin, gelangt zur Perception dieses Vermögens. Es ist das eine theure Lehre für den verhältnißmäßig so geringen Nutzen, den sich Rabrun durch Leistung jenes leidigen Meineids verschafft hat.

— Nach offizieller Veröffentlichung sind im Jahre 1857 in der Freiburger Bergamtsrefier 10 Arbeiter tödtlich verunglückt, 447 Mann mehr oder minder schwer verwundet worden, während 2858 Mann erkrankten. Die Gruben bezahlten an Cur- und Medicinalkosten 6214 Thaler 26 Ngr. 5 Pf. Die Zahl der Bergarbeiter in der Freiburger Refier beträgt über 800 Mann.

— Aus Bischofswerda schreibt der „Sächs. Erz.“ unterm 1. Mai: Ein schöner Akt von Menschenliebe wurde vor wenig Tagen auf hiesigem Bahnhofe geübt. Eine junge Dame war mit ihrem Gatten per Dampfbahn angekommen und ließ durch den Portier einen Wagen bestellen, welcher sie nach Neukirch fahren sollte. Während sie auf den Wagen wartet, bemerkt sie eine junge, sehr kränzlich aussehende Frauensperson in einer Ecke des Wartezimmers sitzen, einen Säugling im Arme haltend. Auf ihre Frage erfuhr sie, daß die Person aus Dresden, wo sie vor 9 Tagen in der Klinik entbunden worden war, angekommen sei und noch mehrere Stunden weit in ihre Heimath nach Jesnitz zu Fuße wandern wollte. Sofort ließ die fremde Dame noch einen Wagen bestellen, da aber der Bote keinen zweiten hatte aufbringen können, so übergab sie den ihrigen sofort dem armen Frauenzimmer, bezahlte die Fahrt bis in ihre Heimath, drückte ihr noch einiges Geld in die Hand und ging dann mit ihrem Garten seelenvergnügt zu Fuße nach dem zwei Stunden entfernten Neukirch.

— Am Abende des 2. Mai ist in dem an der Straße nach Mügeln gelegenen Dorfe Kleinpelsen die Scheune des Müller'schen Pferdnergutes in Brand gerathen, das Feuer jedoch, welches bei ungünstigem Winde leicht das ganze Dorf in Asche legen konnte, rechtzeitig bemerkt, und weil demselben die Lehmschindeldachung einigen Widerstand geleistet hat, glücklich gelöscht worden, so daß der entstandene Schaden als unerheblich bezeichnet werden kann. Das Feuer ist nach den angestellten Erörterungen durch böswillige Hand angelegt und ist man dem muthmaßlichen Thäter auch bereits auf der Spur.

— Seit dem 5. d. Nachm. ward der 5jähr. Sohn des Häuslers Socht zu Nieder-Gunewalde bei Löbau vermißt. Am andern Tage früh fand man denselben in dem nahegelegenen sogen. Troch-Mühlenteiche todt. Er hatte wahrscheinlich am Ufer desselben gespielt und war hineingestürzt.

— Polizeiliche Bekanntmachungen: Erstateter Anzeige zufolge hat sich der hiesige Bürger und Uhrmacher J. P. Kirchel seit dem 24. v. M. unter dem Vorgeben von hier entfernt, sich auf einige Tage nach Leipzig

und Magdeburg begeben zu wollen, ohne bis jetzt anher zurückgekehrt zu sein und von seinem dormaligen Aufenthalte Nachricht gegeben zu haben. Kirchel hat durch verschiedene bekannt gewordene Momente der Vermuthung Raum gegeben, daß er wegen unredlichen Gebahrens ausgetreten sei.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt Heute, Sonnabend, Kartoffelmus mit Bratwurst.

Tagesgeschichte.

Berlin, 6. Mai. Die militärischen Kreise in Preußen sehen nichts als Krieg in der nächsten Zukunft; doch beruht diese ihre Ansicht mehr auf einer Annahme als auf positiven Thatsachen. Es erscheint kaum glaublich, daß Ludwig Napoleon das: „L'empire c'est l'épée“ dem „L'empire c'est la paix“ vorziehen sollte. Wie kann er glauben, daß dies möglich sein werde, wenn die ohnehin bis an die Grenzen des Erträglichen gestiegenen Lasten des Landes durch Kriegslasten, die sich nicht berechnen lassen, bis ins Unerträgliche gesteigert werden! Sollte er nicht wissen, daß in Zeiten wie die unsrigen, wo an Eroberungen nicht zu denken ist und das materielle Wohlfühlen so hoch geschätzt wird, der Friedensfürst mehr gilt als der Kriegsfürst? — Im Augenblick haben die Hände der Suhlauer Gewehrfabrikanten volle Beschäftigung. Es werden für das Großherzogthum Baden 5000, für Hannover 2500 und für die Republik Peru in Südamerika gleichfalls 2500 Stück Spitzkugelgewehre gearbeitet. — Die „Spen. Ztg.“ bezeichnet es in einem „Eingefandt“ als eine auffallende Thatsache, daß jetzt auch in Berlin in der katholischen Kirche zwei Jesuiten, die Patres Bottgeisser und Haslacher, jeden Abend während des Mai predigen; man könne jeden Abend ein starkes Singedrängen der Katholiken zu den Vorträgen der Patres wahrnehmen.

Wien, 4. Mai. Wie aus der Hauptstadt selbst, so scheint auch aus deren Umgebungen das Meiste von dem, was noch einen fortifikatorischen Charakter an sich trägt, entfernt werden zu sollen. Laut eines ergangenen Befehls sollen nun auch die Pulvertürme auf der „Lürkenschanze“ bei Währing außer Gebrauch gesetzt und abgebrochen werden. — Graf W. Esterhazy ist um Enthebung von seinem Gesandtschaftsposten in Petersburg eingekommen. Derselbe reist nächstens nach Wien, um diese Angelegenheit persönlich zu betreiben. Als sein Nachfolger wird Fürst Richard Metternich genannt. Er hatte bereits vor einigen Tagen nebst Gemahlin, sowie auch Hr. v. Wydenbruck, welchem Letztern ebenfalls eine neue diplomatische Sendung bevorsteht, die Ehre, zur kaiserlichen Tafel gezogen zu werden. — Die wichtigste der deutschen Fragen (bemerkt die „Ost. Post“) hat in der Bundestagsitzung vom 27. April einen Schritt vorwärts gethan, aber noch nicht zur eigentlichen Entscheidung, sondern vorerst nur zur neuerlichen Materialeinholung, um auf Grundlage neuer dänischer Mittheilungen ein Urtheil sprechen zu können. So viel ist gewiß: Je länger der deutsche Bund mit einem entschiedenen Vorgehen zögert, desto größer wird die Gefahr fremder Einmischung. In dieser Beziehung ist wirklich Gefahr im Verzuge.

Frankreich. Vor einigen Tagen fuhren in einem französischen Eisenbahnwagen mehrere Reisende mit einander, und das Gespräch kam auf die neuen Passagierregeln. Einer der Reisenden äußerte sich in ziemlich starken Ausdrücken darüber und bemerkte, all' diese Maßregeln verfehlten doch ganz ihren Zweck; sie dienten nur dazu, den ehrlichen Menschen zu belästigen und dem Spitzbuben durchzuhehlen. Auf der nächsten Station trat einer der Mitreisenden an ihn heran und sagte: „Mein Herr, Sie werden mir folgen, Sie sind arretirt! Ich bin Polizeibeamter.“ In der That war's ein verkleideter Sicherheitsmann. Der Reisende blieb jedoch ruhig und fragte nur: „Warum wollen Sie mich

arretiren?" — „Sie haben sich", entgegnete der verkleidete Polizist, „vorhin über unsere Vaseinrichtungen Worte erlaubt, die gefehwidrig sind." — „Aber mein Herr", gab der Reisende zur Antwort, „es waren nur die eigenen Worte eines berühmten französischen Schriftstellers." — „Und wissen, wenn ich fragen darf?" sagte der Polizeibeamte, der vielleicht schon zwei Fliegen mit einer Klappe gefangen zu haben meinte. „Seiner Majestät des Kaisers", erwiderte der Reisende „Wie?" „Ja überzeugen Sie sich selbst!" Der Reisende kannte Land und Leute und war vorsichtig gewesen. Er trug ein Exemplar der Schriften Ludwig Napoleons in der Tasche und zeigte darin dem Polizeibeamten die Stelle, welche er allerdings nur wörtlich im Wagen wieder gegeben hatte. Er wurde — nicht arretirt.

Rom, 26. April. Am Gründonnerstag Abends fühlte sich der Papst in Folge der Anstrengung der durch ihn selber verrichteten gottesdienstlichen Funktionen mehr als sonst angegriffen. Da später entschieden Unwohlsein eintrat, so wurde der Leibarzt, D. Constantini, gerufen, der sofort einen Aderlaß verordnete. Die Aerzte rathen dem Papste zu einer längeren Reise.

Madrid, 30. April. Es sind Gerüchte von Unruhen, die in Madrid bevorstünden, in Umlauf gesetzt worden. Die Regierung hat umfassende Vorkehrungen zur Sicherung der Ordnung getroffen.

Portugal. Die Vermählung des Prinzen Georg von Sachsen mit der Infantin Anna, Schwester des Königs Dom Pedro von Portugal, soll im nächsten Jahre stattfinden. Prinz Georg beabsichtigte, am 2. oder 3. Mai Lissabon zu verlassen und incognito die spanischen Mittelmeerbäfen zu besuchen. In Madrid war am 30. April das Gerücht von einem Vergiftungsversuche gegen den König von Portugal verbreitet. Glücklicherweise stellte sich diese Angabe als völlig grundlos heraus.

Petersburg, 28. April. In der Kaukasus-Armee haben zahlreiche Avancements „für Auszeichnung gegen die Bergvölker" stattgefunden. Es ist übrigens seit ziemlich geraumer Zeit kein Bericht vom dortigen Kriegsschauplatz eingetroffen.

Clementar-Lese- und Schreib-Unterricht.

Zweiter Artikel.

Vorliegender Artikel beginne, wie sein Vorgänger schloß, mit Hervorhebung der Wichtigkeit eines tüchtigen Anfangsunterrichts selbst für die höheren Leistungen und zwar in jedem Fache, das man sich dabei nur denken mag. Wer daher bei dem ersten Unterricht einen tiefen, festen Grund zu legen verläßt, begeht einen Fehler, der sich schwer wieder gut machen läßt. Es ist damit wie in der Baukunst. Wie oft hat sich das überilte Emporschließen neuer Häuser durch Senkungen und Risse, ja sogar nicht selten durch Einsturz gerächt. Solider Grund also, sorgfamer und mit Umsicht geleiteter Auf- und Ausbau bewahrt vor beständigem Stücken und Nachbessern. Die wahre Ausbildung in irgend welchem Lehrgegenstande wird demnach, besonders in den ersten Anfangsgründen, lediglich durch langsames, gemessenes Fortschreiten und einsichtsvolles Bögern beschleunigt. Hier bringt bedächtiges Eilen, Zeit zu verlieren scheinen, wahren Zeitgewinn. Zudem bedingt auch diesen Gang schon die Befolgung des Grundprinzips für eine Elementarklasse: die Fähigkeiten und Kräfte der Böglinge am Unterrichtsgegenstande zu entwickeln, zu üben und zum klaren Bewußtsein zu bringen. Deshalb soll ja eben während dieses Stadiums die den Gesetzen des kindlichen Geistes angemessene Lehrmethode als das Hauptaugenmerk vorwalten und der Gegenstand selbst ihr stets untergeordnet werden. „Viele Lehrer — bemerkt Kehler in dem „Brandenburger Schulbuche" sehr wahr — bedenken nicht, daß die Art, wie sie lehren, für die Erziehung, für den Charakter, für das zeitliche und ewige Heil ihrer Schüler viel wichtiger, weit erfolgreicher ist, als das Was des Unterrichts." Selbstredend findet Vorstehendes auf das Be-

senlehren ebenfalls seine Anwendung. Ja, ich möchte sagen, es ist hier mit um so größerer Sorgfalt und Bägigkeit zu Werke zu gehen, je mehr die Aussprache, welche die Kinder mit zur Schule bringen, sowie der Umgang außerhalb der Schule diesem Unterrichtswege hemmend entgegentritt und einen günstigen Erfolg nicht wenig erschwert. Bestimmende Bemerkungen hat zu dieser Anschauungsweise mir ein Manuscript geliefert, das ich der freundlichen Mittheilung seines Verfassers, des Herrn Hofschau- spieler Heine verdanke. Des beschränkten Raumes wegen erlaube ich mir daraus bloß folgende, auch rückfichtlich des Gesanges, nicht uninteressante Citate mitzutheilen:

„Man lehre eine förmliche Gymnastik der Sprachwerkzeuge." — (Dies thut Goltzsch und in noch erhöhterer Maße hat es der verehrte Schuldirektor Krug, sowie der geheime Kirchenrath Schulze gethan.) — „Dabei wird es ganz gut sein, wenn man die Bewegungen der Sprachwerkzeuge anfangs etwas übertreibt, zumal die der Lippen, die nicht genug in Thätigkeit gesetzt werden können; das Zuviel wird sich dann im fließenden Redevortrage schon von selbst abschleifen." — Hiermit sind zugleich die für den Elementarschreibunterricht scharf und bestimmt ausgeprägten Schreibformen vollständig gerechtfertigt: eine Forderung, die freilich den Horizont gewöhnlicher Lehrer der Kalligraphie überschreitet.

Der Lehrer wird daher besonders darauf zu achten haben, daß die, beim Unterricht in den ersten beiden Abtheilungen des Vortrags, neben der Erörterung der nöthigen Regeln herlaufenden Uebungen sich eben nur streng auf die Anwendung obiger Aussprache- und Betonungsregeln beschränken, alle deklamatorische Ausdruck aber sorgfältig vermieden werde, um den Schüler in keiner Weise zu beirren, sondern erst eine Grundlage für den Weiterbau zu gewinnen." (Hiermit ist abermals das richtige Verhältniß des rechten zum abgerundeten, ein gewisses Zartgefühl erheischenden Ductus bezeichnet.)

So widerstönig die Behauptung: daß es Menschen mit sonst gesundem Gehör gebe, die sich selbst nicht hören, — auf den ersten Blick erscheinen mag, ist sie nichtsdessenweniger doch in der Wahrheit begründet und man kann sich am besten davon überzeugen, wenn man Beispiele zu ihrer Bestätigung in der Sängerkunst aufsucht. Ich selbst habe manche Sänger und Sängerkinnen kennen lernen, welche bei schönen Stimmmitteln, guter Gesangsschule, musikalischer Kenntniß, dennoch häufig unrein sangen, ohne es selbst zu wissen, während dieselben Sänger und Sängerkinnen doch die gerinaste Tonschwankung bei anderen mit ungemeiner Schärfe heraushörten. Es konnte demnach diese Anomalie unmöglich in einem krankhaften Gehör ihren Grund haben. Der verstorbene berühmte Gesangslehrer Miesch, mit dem ich zuerst über diese seltene Erscheinung sprach, behauptete auf Grund seiner vieljährigen Erfahrungen, sie beruhe lediglich auf Vernachlässigung der ersten Elemente der Gesangsschule, fleißiger und sorgfältig überwachter Scalaübungen, eines langen und reinen Aushaltens, Tragen des Tones etc. In der That kann ich mich auch nicht entsinnen, jene Erscheinung an Schülern Miesch's wahrgenommen zu haben, während sie bei den Sängern der Neuzeit, in der es förmlich Mode geworden zu sein scheint, diese Elemente der Gesangsschule gleichsam mit Dampfseile zu absolviren, viel häufiger vorkommt.

Hiermit schließe ich abermals, indem ich einige ähnliche aphoristische Bemerkungen einer fernern Mittheilung mit vorbehalte.

Karl Schille.

Bermischtes

* In Kentucky ist vor Kurzem durch eine gerichtliche Entscheidung in letzter Instanz einem freien Neger, Namens Ryler's seine Frau, mit der er seit langen Jahren in glücklicher Ehe zu-

Abfahrt und Ankunft der Dampfmaschinen in Dresden.
I. Roch Leipzig etc. und von dort hierher: B. f. Personentage: 4 1/4 u., 6 1/2 u., 8 u., 9 u., 10 u., 11 u., 12 u., 13 u., 14 u., 15 u., 16 u., 17 u., 18 u., 19 u., 20 u., 21 u., 22 u., 23 u., 24 u., 25 u., 26 u., 27 u., 28 u., 29 u., 30 u., 31 u., 32 u., 33 u., 34 u., 35 u., 36 u., 37 u., 38 u., 39 u., 40 u., 41 u., 42 u., 43 u., 44 u., 45 u., 46 u., 47 u., 48 u., 49 u., 50 u., 51 u., 52 u., 53 u., 54 u., 55 u., 56 u., 57 u., 58 u., 59 u., 60 u., 61 u., 62 u., 63 u., 64 u., 65 u., 66 u., 67 u., 68 u., 69 u., 70 u., 71 u., 72 u., 73 u., 74 u., 75 u., 76 u., 77 u., 78 u., 79 u., 80 u., 81 u., 82 u., 83 u., 84 u., 85 u., 86 u., 87 u., 88 u., 89 u., 90 u., 91 u., 92 u., 93 u., 94 u., 95 u., 96 u., 97 u., 98 u., 99 u., 100 u.
IV. Roch Berlin u. von dort hierher: B. f. f. 4 1/4 u., 6 1/4 u., 8 1/4 u., 10 1/4 u., 12 1/4 u., 14 1/4 u., 16 1/4 u., 18 1/4 u., 20 1/4 u., 22 1/4 u., 24 1/4 u., 26 1/4 u., 28 1/4 u., 30 1/4 u., 32 1/4 u., 34 1/4 u., 36 1/4 u., 38 1/4 u., 40 1/4 u., 42 1/4 u., 44 1/4 u., 46 1/4 u., 48 1/4 u., 50 1/4 u., 52 1/4 u., 54 1/4 u., 56 1/4 u., 58 1/4 u., 60 1/4 u., 62 1/4 u., 64 1/4 u., 66 1/4 u., 68 1/4 u., 70 1/4 u., 72 1/4 u., 74 1/4 u., 76 1/4 u., 78 1/4 u., 80 1/4 u., 82 1/4 u., 84 1/4 u., 86 1/4 u., 88 1/4 u., 90 1/4 u., 92 1/4 u., 94 1/4 u., 96 1/4 u., 98 1/4 u., 100 1/4 u.
V. Roch Berlin u. v. dort hierher: B. f. f. 6 u., 8 u., 10 u., 12 u., 14 u., 16 u., 18 u., 20 u., 22 u., 24 u., 26 u., 28 u., 30 u., 32 u., 34 u., 36 u., 38 u., 40 u., 42 u., 44 u., 46 u., 48 u., 50 u., 52 u., 54 u., 56 u., 58 u., 60 u., 62 u., 64 u., 66 u., 68 u., 70 u., 72 u., 74 u., 76 u., 78 u., 80 u., 82 u., 84 u., 86 u., 88 u., 90 u., 92 u., 94 u., 96 u., 98 u., 100 u.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 u. Hr. Diac. Kiebel.
 Vorm. 10 u. Hr. Pastor D. Thinius.
 Mittag 12 u. Hr. Archid. M. Behr.
 Annenkirche: Vorm. 10 u. Hr. Pastor Böttger.
 Nachm. 1 u. Hr. Vicar Neumann.
 Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 10 u. Hr. Pastor Eisenlud.
 Nachm. 1/2 u. Hr. Diac. Schulze.
 Stadtwaisenh. Kirche: Vorm. 10 u. Hr. Stadtwaisenh. prediger
 Luchsman.
 Johanniskirche: Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer.
 Stadtkr. Kapelle: Vorm. 9 u. Hr. Stadtkr. hausprediger
 Lauterbach.
 X. Stadtkr. hausl.: Vorm. 9 u. Hr. Pred. Weber.
 Nachm. 1/2 u. Predigtvorlesung.
 Diaconissenanstalt: Vorm. 10 u. Hr. Prediger Fröhlich.
 Eglise reformée
 à 9 heures du matin service français Mr. le past. Richard.
 English Divine Services
 in the Johanneskirche on Sunday the 9th Mai at 11 o'clock.
 — Chaplain Revd. H. Dale. — Evening Service at 3.
 Lerte: Vorm. 2. Cor. 9, 8—11; Nachm. Joh. 16, 23—28.
 Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Herr
 Diac. Böttger; für die Trauungen Hr. Diac. M. Fischer.
 Die Wochenpredigten bleiben ausgesetzt; täglich 3/4 Uhr Bet-
 stunde.
 Sophienkirche: Montag, den 10. Mai früh 1/8 Uhr Herr
 Diac. Männel.

Familien-Nachrichten.

geboren: Ein Sohn: Hr. Adv. B. Schmid in Dresden.
 Hr. N. Hügig das. Hr. Adv. Solz in Saiba. Hr. Pastor G.
 Balger in Wernsdorf bei Glauchau.
 Verlobt: Hr. D. R. Moritz in Sera mit Fr. Lina Rothe-
 Nestmann das. Hr. M. Köppler in Grimma mit Fr. A. Schmitz
 in Merseburg.
 Gestorben: Hr. J. G. Schepant, emerit. Kirchschullehrer in
 Großhartmannsdorf bei Freiberg. Hr. J. F. Delzen, Bürgermstr.
 a. D. in Weissenfels. Hr. Kaufmann C. Eister in Bittau. Hr.
 F. Ganzleirath Holke in Naumburg a. d. S. Frau verw. J. D.
 Rudloff geb. Schulze in Leipzig. Frau verw. Oberpfarrer Fren-
 kel geb. Wein in Colba bei Neustadt a. d. Orla. Frau verw. R.
 Barth geb. Gallus in Dresden. Fr. P. Mönch das.

Vergnügungsanzeiger für Dresdens Umgegend.

Sonntag, den 9. Mai 1858: Concert auf dem Steiger,
 auf Reisküh, auf dem weißen Hirsch. — Tanzmusik in Räckniz,
 Porschappel, Laubegast, Oberlösniz, Niederlösniz, Bchiedge, Grum-
 bach, Röhniz, Strehlen, Weintraube, Deuben.

Für die Herren Gärtner.

Grosse Oel-Fässer

zu Wasserfässern passend, sind zum Verkauf: Scheffelgasse
 Nr. 5 im Gewölbe.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Morgen Sonntag den 9. Mai

Erstes Früh-Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

1. Choral: Sei Lob und Ehr' etc.
2. Jubelreveille von Conrad.
3. Ouverture F-dur von Kalliwoda.
4. Stabat mater von Rossini.
5. Feldjägersmarsch von Strauss.
6. Lied, Duett von Mendelssohn.
7. Ouverture zu Yelva von Reissiger.
8. Terzett aus dem Freischütz von Weber.
9. Finale aus Capuleti von Bellini.
10. Franz-Joseph-Marsch von Wachsmann.
11. Chor aus Nebucadnezar von Verdi.
12. Choral: Ach bleib mit deiner Gnade.

Anfang 1/6 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines un-
 veränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Ope-
 rationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7,
 vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Lesser's Steindruckerei **Visitenkarten** gr. Frauengasse 11
 fertigt eleg. u. billigt Adress-, u. alle lithograph. Arbeiten.

Dünge-Gyps

stets vorräthig bei

Hermann Roch, Altmarkt
 Nr. 10.

Sommer-Levkoy u. andere Som-
 mergewächse, **Georginen**, **Fuch-**
sien, **Verbennen** u. dergl.

in bester Qualität und billig empfiehlt die Kunst- und
 Handelsgärtnerei von

C. R. Schneider, Böhmischeg. 21,
 auch Eingang inn. Bauh. Str. 9.

Bei **J. Breyer**, Ballstraße Nr. 14, ist zu beige-
 setzten sehr ermäßigten Preisen zu haben:

Napp, W., illustrierte Geographie von Nord- und
 Südamerika, nach den neuesten und besten Quellen be-
 arbeitet. Mit 121 Städteansichten und 15 in den
 Text gedruckten Illustrationen. 390 Seiten stark. Phi-
 ladelphia. Preis 20 Ngr.

Das Reich der Mitte. Geographie, Statistik, Na-
 turgeschichte, Gesetzgebung und Regierung, Erziehung,
 Sprache und Literatur des chinesischen Reiches und sei-
 ner Bewohner. Mit vielen Illustrationen und einer
 Karte des chinesischen Reiches. Von S. Wells Wil-
 liams, übersetzt von C. E. Collmann. 588 S. Preis
 20 Ngr.

Goldnes deutsches Familienbuch. Belehrung,
 Rath, Aufschluß und Trost in allen Fällen und Ver-
 hältnissen des bürgerlichen und häuslichen Lebens. Von
 Samuel Klein. 550 Seiten Eleg. carton. 20 Ngr.

**Es ist fast unglaublich, aber doch wahr,
 darum verdient eine solche Sache die
 Doffentlichkeit!**

Kann man sich denn ein fremdes Eigenthum
 anmaßen, von welchem man nur ein Mitbenutzungs-
 recht besitzt, an einem Wege zum Gehen, Reiten und
 Fahren? Und jetzt baut man offenbar ein Haus
 hin auf den Weg!

Restauration zum Böhm. Bahnhof.

Heute Garten-Concert vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner.**

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Marche héroïque</i> von Fr. Schubert. 2. <i>Finale aus Capuleti</i> von Bellini. 3. <i>Juristen-Ball-Tänze, Walzer</i> von Strauss. 4. <i>Marien-Polka-Mazurka</i> von Zumpfe. 5. <i>Ouverture von Kalliwoda.</i> 6. <i>Lancier von Radicon.</i> 7. <i>Chor der Friedensboten aus Rienzi</i> von Wagner. 8. <i>Arie aus der Oper Domino</i> von Rossini. 9. <i>Ouverture zu Fra Diavolo</i> von Auber. | <ol style="list-style-type: none"> 10. <i>Cavatine aus dem Freischütz</i> von Weber. (Solo für Trompetine). 11. <i>Fackeltanz</i> von Meyerbeer. 12. <i>Trinklied aus Stradella</i> von Flotow.
Feldtrompeten. 13. <i>Marsch aus der Oper Agnes</i> von C. Krebs. 14. <i>Galopp-Marsch</i> von G. v. Honstein. 15. <i>Polka-Mazurka</i> von Fr. Wagner. 16. <i>Garde-Regiments-Marsch</i> von Fr. Wagner. |
|--|--|

Anfang 5 Uhr.

Entrée mit Programm 2¼ Ngr.

Dröss.

Von renommirten Fabriken halte ich

Muster von Gardinen in Tüll und Mull

gestickt und broschirt, zu Fabrikpreisen. Bestellungen werden in 8 Tagen besorgt. Muster liegen zur Ansicht: Grosse Ziegelgasse Nr. 44 erste Etage, bei

F. L. Simon.

Kräftige Levkoj-Pflanzen

in gut gefüllten Sorten, **Verbenen, Fuchsien, Calceolarien, Georginen etc.** zum Auspflanzen sind billigst zu haben: Papiermühlengasse Nr. 12.
Cataloge gratis.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst R. Kori), **Schloßgasse 26** Stadt Gotha gegenüber.

Echt Goth. Cervelat-Wurst billigt bei **Reinhard Klingner**, große Meißnergasse.

Pariser und Wiener Corset-Lager **Altmarkt 15.**

Naturalien-Ausstellung und Handlung von **L. W. Schaufuss**, (sonst **E. KLOCKE**), a. d. Herzogin Garten 3.

Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfiehlt en gros und en detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büchsen — **Cigarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reibwachskerzen** in vorzüglicher Qualität.

☞ **Für Wiederverkäufer mit Rabatt.** ☜

Hermann Roch.

Auf die am 18. Mai c. a. vor dem Kreisgericht zu Falkenberg in Schlesien stattfindende freiwillige Subhastation des Rittergutes **Norock** machen wir hiermit die geehrten Herren Reflectanten aufmerksam.

Die S. Guradzischen Erben.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Die regelmäßig täglichen Fahrten siehe am Schlusse d. Bl.)

Sonnabend den 8. Mai

Extrafahrt von Dresden nach Loschwitz und Pillnitz mit dem neuen eisernen Dampfschiffe **KRONPRINZ**.

Abfahrt von Dresden Nachm. 3 Uhr.

Rückfahrt von Pillnitz	Abends punkt 7 Uhr.
" " Loschwitz	" gegen 7 1/2 "
Ankunft in Dresden	" " 7 1/2 "

Die Direction.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Wegen des großen Oratorium im Dome zu Meissen finden Sonntag den 9. Mai folgende Extrafahrten statt:

Nachm. 1 1/2 Uhr	von Dresden nach allen Stationen bis Meissen.
Abends 7 1/2	" " " " " " " " Dresden.

Die regelmäßig täglichen Fahrten laut Fahrplan vom 5. Mai bleiben ungeändert.

Die Direction.

Bergfeller.

Indem ich obige Restauration mit ihrer reizenden Lage beim Eintritt der schönen Jahreszeit bestens empfehle, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich schon von früh 5 Uhr mit Kaffee aufwarte, sowie zu jeder Tageszeit warm und kalt gespeist werden kann, auch auf Verlangen Dinners und Soupers arrangirt werden.

Ferner bemerke ich, daß alle Biere stets frisch aus dem neu gebauten Eiskeller verzapft werden, was ich Bierliebhabern besonders empfehle.

Für Vergnügungen mancher Art ist bestens Sorge getragen. Die Kegelbahn ist neu vorgerichtet, ein Bolzenbüchschenschießen aufgestellt, Gesellschaftsvogelschießen können stets abgehalten werden. Schließlich verspreche ich, für prompte Bedienung jederzeit bemüht zu sein und empfehle Obiges einer gütigen Beachtung.

H. Volland.

Feldschlößchen-Bier-Brauerei-Actien

Kaufe und verkaufe ich jederzeit koursmäßig.

Adolph Hirsch,

Dresden, mittlere Frauengasse Nr. 4.

Weinhalle, Ausverkauf sächsischer Weine
Soda-Wasser à Glas 5 und 10 Pf. Wilsdruffergasse Nr. 42.

Abfahrt der Dampfschiffe.

Früh 6 u.	nach Aufsig u. Leitmeritz.	früh 9 1/2 u.	Nachm. 2 u.	nach Schandau,
Abds 6 1/4 u.	nach Pillnitz.	Früh 6 1/2, 9 1/2,	Nachm. 2 1/2 u.	nach Riesa.

Ankunft der Dampfschiffe.

Früh geg. 7 1/4 u.	v. Pillnitz.	geg. 8 1/2 u.	von Schandau,	Nachm. geg. 5 u.	v. Aufsig u. Leitmeritz,	Ab. geg. 8 1/2 u.	v. Schandau.
Früh geg. 8 1/2,	Nachm. geg. 1,	geg. 4 u.	Ab. geg. 8 1/2 u.	von Meissen,	Nachm. geg. 1 u.	4 u.	v. Riesa.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Verantwortliche Redaction Druck u. Verlag von Steysch & Reichardt.